



## *Kaffee, Kuchen, Kennenlernen*

Eine Idee des DRK-Eltern-Kind-Zentrums (EKIZ) Lohbrügge macht Karriere: Die mobilen Angebote zur Flüchtlingshilfe finanziert die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration jetzt hamburgweit.

**A**ufgeregt ist Sabine Kuntze noch jedes Mal. „Wir wissen nie, was uns in der Flüchtlingsunterkunft erwartet“, sagt die verantwortliche Erzieherin des DRK-Eltern-Kind-Zentrums (EKIZ) in Lohbrügge. „Mal sind zehn Leute da, mal kommt nur eine Mami.“ Oder es stehen plötzlich 20 Kinder und Jugendliche auf dem Spielplatz, niemand spricht Deutsch oder Englisch, und es herrscht das reine Chaos wie ganz am Anfang im Herbst 2015. Damals besuchten Sabine Kuntze und ihre Kolleginnen die Flüchtlingsunterkunft Brookkehre in Bergedorf nur einmal im Monat. Inzwischen

kommt das kleine Team jeden Montag von 14 bis 16 Uhr in die Gruppenräume des Verwaltungscontainers. Die Pädagoginnen spielen und basteln mit den Kindern, und für die Erwachsenen haben sie offene Ohren und jede Menge Tipps. Heute packt Sabine Kuntze zwei Thermoskannen Kaffee ein, drei Platten Butterkuchen sowie Vollkornkekse für die Kleinen. „Unsere Erfahrungen zeigen, dass der Kontakt immer über Essen und Trinken geht“, sagt Kuntze.

Kaum ist der Tisch im Gruppenraum gedeckt, betreten die ersten Mütter mit ihren Babys den Raum. „Oh, Dalya“,

ruft Kuntze, „wie schön.“ Die 27-jährige Irakerin strahlt und bildet ein paar deutsche Sätze. Das klappt schon ganz gut, aber es reicht ihr noch lange nicht. „Ich will Deutsch lernen“, sagt die junge Frau. Ihr Problem: Der einjährige Alnd hat noch keinen Kindergartenplatz. Aber selbst eine fünfstündige Betreuung würde ihr nicht helfen. Für die aktuellen Kurse müsste sie auf die Veddel oder nach Altona fahren – von Bergedorf aus ist das eine kleine Weltreise. „Du musst dich jetzt bei der Caritas anmelden, damit du im Sommer den Kurs in Bergedorf bekommst“, erklärt Sabine Kuntze.

Dalya Badal besucht das mobile EKIZ des Roten Kreuzes bereits seit Oktober. „Ich kann hier Deutsch sprechen und Kontakt zu anderen Menschen haben“, sagt sie. „Man erfährt, wie die Deutschen leben und entwickelt Beziehungen zu deutschen Frauen.“ Heute hat Dalya ihre Freundin Dijan Agiti mitgebracht. Die Afghanin ist mit der kleinen Stefani zum ersten Mal im mobilen EKIZ. Etwas schüchtern nippt sie an ihrem Kaffee und beobachtet, wie sich der Raum füllt.

Am Tisch spielen die 13-jährige Khoshnood und der zwölfjährige Serwanz mit Knetsand. Die Afghanin geht seit zwei Monaten in die Schule und spricht hervorragend Deutsch. „Ich finde es hier ganz toll“, sagt das groß-



**Treffpunkt:** Beim Essen und Trinken kommen die Besucher schnell in Kontakt

gewachsene Mädchen. Zwischendurch bitten ein paar Frauen sie um Übersetzungshilfe. Während Khoshnood zwischen ihnen vermittelt, knetet Serwanz weiter. Der irakische Junge wirkt jünger als zwölf Jahre. Er behält den Rucksack auf und spricht kein Wort.

Auch zwei Frauen aus Somalia sind zum ersten Mal hier. „Wir haben den Zettel im Briefkasten gefunden“, sagt Muna Ahmad. Sabine Kuntze hat die Piktogramme vor der Arbeit eigenhändig im Containerdorf verteilt. „Da war nur ein Becher Kaffee drauf, ein Stück Kuchen, die Uhrzeit und der Ort, mehr

nicht.“ Der Versuch hat funktioniert. Im Laufe der zwei Stunden besuchen ein gutes Dutzend Mütter mit ihren Kindern das mobile EKIZ – auch Mohammad Naja mit seiner 18-jährigen Tochter Souad. „Wir suchen eine Wohnung“, sagt der syrische Lehrer und zeigt seine Bewilligung für die sechsköpfige Familie. „Wie finde ich eine?“ Am Ende verlässt er den Raum zufrieden mit Internetadressen und anderen Tipps. „Die Menschen in Bergedorf sind sehr nett“, sagt er und lächelt.

Dalya Badal erfährt noch, dass sie demnächst einen Sprachkurs im EKIZ der DRK-Kita Regenbogen in Lohbrügge machen kann. Eine ehrenamtliche Helferin aus der Brookkehere hat sich dazu bereit erklärt. „Das ist ein Superbeispiel für Dinge, die entstehen“, sagt Kita-Leiterin Marion Dornquast. „Man muss anfangen und in kleinen Schritten weitergehen.“ Genau so ist das mobile EKIZ entstanden: Im Frühjahr 2015 hat sich Marion Dornquast mit ihrem Team überlegt, was sie für die Flüchtlinge tun könnten. Sabine Kuntze vernetzte sich mit Flüchtlingsinitiativen, und Ende August stellte sich das EKIZ-Team auf dem Willkommensfest in der Brookkehere vor. Im September standen Kuntze und ihre Kollegin zum ersten Mal mit Sandspielzeug, Springseilen und Bällen auf dem Spielplatz. „Die Rotkreuzjacken waren ein echter Türöffner“, sagt Dornquast. „Die kennt weltweit jeder.“ Nach und nach erweiterte ihr Team das Angebot, und Dornquast verhandelte mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Seit Januar 2016 finanziert diese nun zwei- bis dreistündige Zusatzmodule der Hamburger Eltern-Kind-Zentren – und Marion Dornquast überlegt bereits, wie sie Familien noch aus der Isolation helfen kann. +

Constance Bandowski

## Manege frei

Aktionstage mit Freiwilligen sorgen in der DRK-Flüchtlingsunterkunft in Bahrenfeld für gute Stimmung und stärken das Vertrauen der Bewohner.



Fotos: DRK-LV Hamburg e.V./Karim Desmarowitz

# für Kätzchen, Fledermäuse und Biene Maja



**R**obert ist aus dem Häuschen: „Das ist heute alles so toll!“, schwärmt er und strahlt über das ganze, mit Fledermäusen bemalte Gesicht. Der zwölfjährige Maze-donier steht im viel zu großen Herrenhemd im Treppenhaus der Zentralen Erstaufnahme (ZEA) Bahrenfeld und tunkt den Pinsel in einen blauen Farbeimer. An der Wand ist eine große Vier vorgemalt. „Das ist hier ja das vier-te Stockwerk“, erklärt der aufgeregte Junge und pinselt drauf los. Dann flitzt er die Treppe hinauf und öffnet die Tür zu einem Raum, in dem Kinder, Eltern und Jugendliche mit ein paar Freiwilligen „Mensch ärgere Dich nicht“ spielen. Ein Mädchen mit Kopftuch setzt Bügelperlen auf eine Herzvorlage, und auf dem Teppichboden bauen kleinere Jungen gewagte Konstruktionen mit Holzklötzen.

Zum dritten Mal hat die DRK-Einrichtung am Albert-Einstein-Ring mit ihrem Kooperationspartner tatkräftig e. V. einen Aktionstag gestartet. „Das läuft einfach super“, sagt Yumiko Haneda vom Team „interne und externe Kommunikation und Netzwerkmanagement“. „Beim ersten Mal brauchten wir dringend Freiwillige bei der Kleidervergabe. Tatsächlich hat uns tatkräftig acht Ehrenamtliche vermittelt, mit denen wir innerhalb von zwei Tagen alle 700 Flüchtlinge einkleiden konnten.“ Zusatzangebote wie diese bedeuten zwar höheren Arbeitsaufwand für die festen Mitarbeiterinnen des DRK – sie heben aber auch die Stimmung in der Unterkunft.

Im Kindergarten herrscht Faschingsfieber. Aus dem CD-Player tönen Kinderlieder, die Wände sind mit Girlanden geschmückt. Luftballons schweben durch den Raum. Um die niedrigen Tische drängen sich Kinder, die geschminkt werden wollen. Zizo aus Syrien hat sich für eine Biene entschieden. Stocksteif sitzt sie vor der 20-jährigen Lili Werner, die sonst in der Kinderkrebstation ihr FSJ macht, und lässt sich verwandeln. „Diese Aktion ist



**Beliebte Abwechslung:** Viele Kinder ließen sich beim Aktionstag ausgefallen schminken

einfach toll für unsere Kinder“, sagt Zizos Mutter Merijan Khalaf. „Das sorgt für etwas Abwechslung und macht sie glücklich.“ Ihre ältere Tochter Hiba malt im Treppenhaus zum fünften Obergeschoss grüne Gräser über die Fußleisten. Die Achtjährige traut sich kaum zu lächeln – zu groß ist ihre Angst, ihr Katzen-gesicht zu zerstören.

„Normalerweise ist unsere Kinderbetreuung nur für Drei- bis Sechsjährige gedacht“, sagt DRK-Mitarbeiterin Souad Riedel, die mit Carmen Preuß jeden Tag die Kleinen betreut. „Heute machen wir eine Ausnahme, damit die Großen auch etwas von diesem Tag haben.“ Unterstützt werden die beiden von einigen Bewohnern der Unterkunft und fünf Freiwilligen des Elsa-Brändström-Hauses. Fünf weitere FSJler verschönern mit den Kindern die Treppenaufgänge, einige sind bei den Gesellschaftsspielen, andere helfen in der Kleiderkammer. „Wir sind alle in einer Seminargruppe“, erklärt die 17-jährige Celina Stein: „Es ist schön, dass wir den Kindern ein paar spaßige Stunden bereiten können.“ Und es ist schön, wenn lauter kleine Feen, Elfen und Vampire durch die Räume huschen und ihre Eltern in die Treppenaufgänge zerren, um ihnen stolz ihre Kunstwerke zu zeigen. +

Constanze Bandowski

## Mehr Platz für Füchse und Forscher

Die Kita LohkoMotive hat angebaut und will sich langfristig zu einem Familienzentrum entwickeln.



**R**und 150 Kinder spielen, lachen, toben, basteln, kochen und essen täglich in der Kita LohkoMotive in Bramfeld. Seit der Gründung im Jahr 1994 hat die Kindertagesstätte regen Zuspruch. „Im Moment erhalten wir fast täglich Nachfragen nach freien Plätzen, die wir leider absagen müssen“, erzählt Kita-Leiter Thomas Bunsmann. Der Bedarf an Krippen-, Kita- und Hortplätzen steigt nicht nur in Hamburg zunehmend.

In der LohkoMotive gibt es nun neben den bisherigen drei Krippen- und den vier Elementargruppen noch eine fünfte: die „Füchse“. Ein schöner heller Raum im neuen Anbau der Kita ist das Zuhause der Gruppe.

„Die Idee, irgendwann anzubauen, entstand schon vor einigen Jahren“, berichtet Kita-Leiterin Susanne Buntrock. Umso mehr freuten sich Leitung und Pädagogen über die Zustimmung für den Anbau. Dann ging es schnell: Baubeginn war im Oktober 2014, im Sommer 2015 wurde eingeweiht.

### Waschräume für jede Gruppe

Doch nach Planung und Umsetzung durch die Architekten waren erst einmal alle Mitarbeiter gefragt. Immerhin galt es, neben dem neuen Gruppenraum das „Innenleben“ eines großen multifunktional nutzbaren Raumes, eines Besprechungsraumes, einer Forscherwerkstatt und eines Therapie- raumes zu gestalten. In einer Arbeits- gruppe überlegte das Kita-Team,

welche Ausstattung benötigt würde. Auch Details wie etwa Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Verdunkeln mussten dabei berücksichtigt werden.

Während des Gesprächs über Pläne zur Einrichtung der „Forscherwerkstatt“ mit Blumentöpfen und großem Tisch zum Matschen und Wasserspielen, düsen Anastasia, Merle und Maja auf kleinen Rollern die schräge Ebene im großzügigen Flur des Anbaus herunter. Drinnen zu rodeln, finden die Kinder klasse.

Durch den Anbau gibt es jetzt aber nicht nur Platz zum Toben und Spielen. Auch die Sanitärräume sind kindgerecht, hell und freundlich eingerichtet. Im Zuge des Erweiterungsbaus hat sogar jede Gruppe der Kita einen neuen Wasch- und WC-Raum bekommen.

Rund 130 Quadratmeter „pädagogisch nutzbarer Fläche“ hat die Kita LohkoMotive insgesamt dazu gewonnen. Im Therapieraum kann nun in vertrauter Umgebung Kleingruppenarbeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf stattfinden, ohne dass die Kleinen merkbar aus ihrem Kita-Tagesablauf herausgerissen werden.

Der 100 Quadratmeter große Raum soll multifunktional genutzt werden: Für die Kinder soll es künftig mehr Bewegungs- und Tanz-Angebote geben. „Und uns ist es möglich, Seminare oder Fachaustausch und laufenden Betrieb parallel zu veranstalten“, erzählt Susanne Buntrock. „Das ist ein großes Plus für alle.“

### Weitere Infos:

DRK Kindertagesstätte LohkoMotive  
Lohkoppel 15  
22179 Hamburg  
Tel.: 040 6424151  
Fax: 040 64220670  
E-Mail: [kita-lohkomotive@drk-kiju.de](mailto:kita-lohkomotive@drk-kiju.de)  
Web: [www.drk-kiju.de/lohkomotive](http://www.drk-kiju.de/lohkomotive)

Auch die Erweiterung des Gesprächs- und Beratungsangebots für Eltern sowie die Öffnung in den Stadtteil, indem die Räumlichkeiten für Initiativen oder Pilates-Kurse und ähnliche Angebote zur Verfügung gestellt werden, seien jetzt nicht nur denk-, sondern machbar. Perspektivisch soll sich die Kita zu einem Familienzentrum entwickeln.

„Der Kita-Raum ist mit der Anzahl der Kinder gewachsen“, fasst Buntrock zusammen. Mehr Platz kommt ihrer Entfaltung und Entwicklung auf verschiedene Weise zugute. Und genau darum geht es schließlich. +

Gesine Pannhausen

### Impressum

rotkreuzmagazin/LV Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel

Tel.: 040 55420-0, Fax: 040 5865-30

V. i. S. d. P.: Vorsitzender des Vorstands

Dr. Georg Kamp, [info@drk-hamburg.de](mailto:info@drk-hamburg.de)

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband

Hamburg e. V., Behrmanplatz 3, 22529 Hamburg, Tel.:

040 55420-0, Fax: 040 5811-21

[www.lv-hamburg.drk.de](http://www.lv-hamburg.drk.de)

Auflage: 22 670 Exemplare